



Hermesdorf b/Berlin Wilhelmstr. 9.

den 1. Juli 1908.

Lieber Freund!

Ihr Brief vom 27. Juni hat mich einigermaßen beruhigt, doch empfinde ich mit Ihnen schmerzlich, dass Sie die Lecturing tour aufgeben mussten. Warum sollen „nichtgehaltene Vorlesungen“ als Buch ein literarisches Monstrum sein? Sind es etwa die Juniusbriefe, die ihn doch gewisse „nicht erreichten“? Schon deshalb weil kein echter Adressat da war. Mich deutet, der Niederschrift Ihrer Lectures wird es zugute gekommen sein, dass Sie sich dabei mit gebildeten Geistern unterhielten, die, fähig, einem höheren Gedankenfluge zu folgen, dem Thema ferner stehen und den Vortragenden zwingen, das was ihm geläufig, vielleicht zu geläufig ist, einmal scharf und klar zu formulieren und dabei selbst vielleicht zu einer nicht unerwünschten Vertiefung zu gelangen.

Ihren Hanabila-Aufsatz sah ich nur flüchtig an, ich nehme ihn vor sobald ich wieder zum Islam komme. Das dauert noch etwas: ich stecke noch immer im vorislamischen Jemen, wenn ich auch daran gehe, die das mittlere und neue Arabien betreffenden Anmerkungen zum Texte meines Werkes zu redigieren. Es wird ein böser Wälzer, und ich fürchte, die Kritik wird mich arg zersauen. Aber ein Dieb, wer mehr gibt als er hat,

und es musste einmal eine Zusammenfassung versucht werden.

Von Zeitschriften sehe ich nichts, absolut nichts, und ich kann schon deshalb nicht die von Ihnen gewünschte Auskunft über den Artikel des 19th Century geben. Um mich liegt ein ungeheures Material von gesammelten Notizen, und ich muss eilen, sie herauszubringen. Da muss ich auf das Lesen von Arbeiten Anderer fast ganz verzichten. - Ueber den Masriq referierte Kampffmeyer seit etwa 5 Jahren. Ich habe das Fehlen nicht einmal bemerkt. Ist das Kitāb al'achlāq des Ibn Hazm, in dem Sie ein Kapitel an St. Augustin erinnerte, gedruckt? - Der Hadit ist mir nicht bekannt, und ich fürchte, ich werde ihn nicht aufstöbern, wenn es Ihnen nicht gelungen ist, ihn zu finden.

Das würde alle sehr enttäuschen, wenn Sie nicht nach Kopenhagen kämen. Ich glaube nicht, dass man sich schon jetzt um Wohnungen zu bemühen braucht. Bei meinem letzten Aufenthalt war ich im Missions-Hotellet (Helgolandgade, ziemlich im Zentrum) gut aufgehoben. Sichere Auskunft wird Ihnen jedenfalls geben können Dr. Arthur Christensen, Charlottenlund bei Kopenhagen.

Mit herzlichem Gedenke
A. W. M. de Groot

Mit-geben
zu Berlin

Ihren Handels-Ansatz sah ich nur flüchtig an, ich nehme ihn vor sobald ich wieder zum Laie komme. Das dauert noch etwas. Ich stehe ke noch immer in vorläufigen Lehren, wenn ich noch daran wäre. die das mittlere und neue Arabien betreffenden Anmerkungen zum Texte meines Werkes zu revidieren. Es wird ein böser Wäizer und ich fürchte, die Kritik wird sich nicht so zusammen lassen. Aber ein Dieb, wer mehr gibt als er hat,